



Zum 90-schte vom Albert Müller-Meyer

Am Sunntig 15. März 92 chasch Du Albert brilliere,
Du fyrsch denn Di 90-scht Geburtsdag und mir wei gratuliere.

In däm Alter bisch Du immer no gsund und fit
und mir hoffe, dass Dir au Di Läbesmuet erhalte blibt.

So gseht me Di vill uff em Velo in de Muttenger Strosse,
doch wenns gech bärguff goht, muesch au Du schtosse.

Wenn Du d'Bäum schnyde duesch und drby uff em Oberschte Seigel duesch stoh,
so söttisch Du doch e chli meh Vorsicht walte loo.

Lyt s'Gobholz vor em Schopf, so duesch säge und spalte
und schwingsch s'Beyli, dass me meint sygsch nit sone n'Alte.

Ruueiger gohts zue, wenn Du mit Luppe und Pincette duesch handiere,
denn duesch nämlich Dini Briefmarke sortiere.

Vil Arbet und Zyt hesch au ins Orts- und Buurehusmuseum investiert,
dört hesch mänge alte und schöne Gegestand konserviert.

Wenn's Urgrosschind bi Dir isch, so mache Dir die töllschte Sache.
Es goht denn e so munter zue, dass alli fröhlig chönne lache.

Blib e so wie Du bisch, mir wünsche Dir s'Allerbescht.
Hedi, Peter, Sabine, Katrin, Matthias, Zumi, Christine und alli Gescht.

Wir gratulieren

Albert Müller, Muttengz 90jährig

fsn. Eine liebenswürdige und in der ganzen Gemeinde bekannte Persönlichkeit darf morgen Sonntag den 90. Geburtstag feiern: Albert Müller-Meyer an der Geispelgasse 1 in Muttengz.

Als Bürger von Nusschhof und Muttengz wurde er am 15. März 1902 in Muttengz geboren.

Er ist an der Baselstrasse aufgewachsen. Per Velo erreichte er später täglich seine Arbeitsstätte in Dornach, wo er eine Mechanikerlehre absolvierte. Später war er in einer Schlosserei in der Neuen Welt in Münchenstein tätig.

Die Gemeinde Muttengz hatte ihn im Jahre 1927 als Brunnenmeister gewählt, eine Funktion, die er während rund vier Jahrzehnten gewissenhaft ausübte. Zu seinem Aufgabenkreis gehörte der Unterhalt der Wasserversorgung, namentlich die Instandhaltung der Wasserleitungen und die Unterhaltsarbeiten in den sechs Reservoirs.

Der Jubilar stand in vorderster Front beim Aufbau der landwirtschaftlichen Sammlung im 1972 eröffneten Ortsmuseum im Obergeschoss des Feuerwehrmagazins. Massgeblich beteiligt war er auch beim Einrichten des Bauernhaus-Museums 1984, einem Baslerbieter Dreisässen-Bauernhaus mit Scheune, Stall und Wohnhaus, im Oberdorf.

40 Jahre lang war er Begleiter an dem vom Verkehrs- und Verschönerungsverein organisierten traditionellen Fackelzug am Sonntag vor der Basler Fasnacht.

Seine gute körperliche Gesundheit erlaubt es ihm, auch heute noch seinen Garten in Ordnung zu halten und die Bäume zu pflegen.

Zu seinem Festtag möchten wir Albert Müller recht herzlich gratulieren und ihm einen noch geruhsamen Lebensabend bei bester Gesundheit wünschen.

Basell. Zeitung 14.3.92



Zum 90-schte vom Albert Müller-Meyer

Am Sunntig 15. März 92 chasch Du Albert brilliere,
Du fyrsch denn Di 90-scht Geburtsdag und mir wei gratuliere.

In däm Alter bisch Du immer no gsund und fit
und mir hoffe, dass Dir au Di Läbesmuet erhalte blibt.

So gseht me Di vill uff em Velo in de Muttenger Strosse,
doch wenss gech bärguff goht, muesch au Du schtosse.

Wenn Du d'Bäum schnyde duesch und drby uff em oberschte Seigel duesch stoh,
so sött sch Du doch e chli meh Vorsicht walte loo.

Lyt s'Gobholz vor em Schopf, so duesch säge und spalte
und schwingsch s'Beyli, dass me meint sygsch nit sone n'Alte.

Ruueiger gohts zue, wenn Du mit Luppe und Pincette duesch handiere,
denn duesch nämli Dini Briefmarke sortiere.

Vil Arbet und Zyt hesch au ins Orts- und Buurehusmuseum investiert,
dört hesch mä nge alte und schöne Gegestand konserviert.

Wenn's Urgrosschind bi Dir isch, so mache Dir die töllschte Sache.
Es goht denn e so munter zue, dass alli fröhli chönne lache.

Blib e so wie Du bisch, mir wünsche Dir s'Allerbescht.
Hedi, Peter, Sabine, Katrin, Matthias, Zumi, Christine und alli Gescht.

Wir gratulieren

Albert Müller, Muttenz 90jährig

fsn. Eine liebenswürdige und in der ganzen Gemeinde bekannte Persönlichkeit darf morgen Sonntag den 90. Geburtstag feiern: Albert Müller-Meyer an der Geispelgasse 1 in Muttenz.

Als Bürger von Nussdorf und Muttenz wurde er am 15. März 1902 in Muttenz geboren.

Er ist an der Baselstrasse aufgewachsen. Per Velo erreichte er später täglich seine Arbeitsstätte in Dornach, wo er eine Mechanikerlehre absolvierte. Später war er in einer Schlosserei in der Neuen Welt in Münchenstein tätig.

Die Gemeinde Muttenz hatte ihn im Jahre 1927 als Brunnenmeister gewählt, eine Funktion, die er während rund vier Jahrzehnten gewissenhaft ausübte. Zu seinem Aufgabenkreis gehörte der Unterhalt der Wasserversorgung, namentlich die Instandhaltung der Wasserleitungen und die Unterhaltsarbeiten in den sechs Reservoirs.

Der Jubilar stand in vorderster Front beim Aufbau der landwirtschaftlichen Sammlung im 1972 eröffneten Ortsmuseum im Obergeschoss des Feuerwehrmagazins. Massgeblich beteiligt war er auch beim Einrichten des Bauernhaus-Museums 1984, einem Baselbieter Dreisässen-Bauernhaus mit Scheune, Stall und Wohnhaus, im Oberdorf.

40 Jahre lang war er Begleiter an dem vom Verkehrs- und Verschönerungsverein organisierten traditionellen Fackelzug am Sonntag vor der Basler Fasnacht.

Seine gute körperliche Gesundheit erlaubt es ihm, auch heute noch seinen Garten in Ordnung zu halten und die Bäume zu pflegen.

Zu seinem Festtag möchten wir Albert Müller recht herzlich gratulieren und ihm einen noch geruhsamen Lebensabend bei bester Gesundheit wünschen.

Basell. Zeitung 14.3.92

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Muttenz, Ende März 1992

Lieber Albert,

Wir haben an unserer Arbeitssitzung vom 24. d.Mts. von Deinem Rücktritt aus der Museumskommission offiziell durch ein Schreiben des Gemeinderates Kenntnis erhalten. Allerdings waren wir bereits vorher durch mündliche Äusserungen darauf aufmerksam geworden.

Wir bedauern es sehr, dass Du nicht mehr an unseren Sitzungen und Arbeiten teilnehmen wirst, begrüßen aber ausserordentlich Deine bereits mündlich erfolgte Zusage uns im Bereiche des Bauernhausmuseums nicht im Stiche zu lassen. Wir sind Deinem, unserem alten Obmann gegenüber geäusserten Wunsche nachgekommen und haben darauf verzichtet, in der Presse von Deinen Verdiensten gebührend Kenntnis zu nehmen, wollen es aber an dieser Stelle nicht unterlassen und gerne nachholen in der Hoffnung, es möge jemand in privater oder öffentlicher Mission darauf aufmerksam machen.

Im November 1972 ist das Ortsmuseum eingerichtet worden und Du hast an der Einrichtung desselben und nachherigen Betreuung namhaften Anteil geleistet. Du hast ja bereits vorher, da Du ja als ehemaliger Brunnenmeister im Dorfe eine bekannte und gerne gesehene Persönlichkeit warst, angefangen alte Gegenstände zu sammeln und sinnvoll und gekonnt zu restaurieren. Viele Ausstellungsgegenstände tragen im Ortsmuseum Deinen Stempel. Auch bei den Ausstellungen hast Du immer Wacker mitgeholfen.

Als anfangs der 80 iger Jahre die Gemeinde die Tschudin Dänni Liegenschaft übernahm und darin durch die Museumskommission das Bauernhausmuseum einrichten liess, warst Du an vorderster Front mit dem Einrichten des Hauses, insbesondere des landwirtschaftlichen Teiles beschäftigt. Du hast damals bei der Einweihung im Jahre 1984 einen freudigen Tag erlebt, der uns in guter Erinnerung geblieben ist.

Es freut uns nun aber auch die bereits erwähnte Bereitschaft uns in der "Villa" noch weiterhin behilflich zu sein, nach dem alten Sprichwort: Die Katze lässt das Mäusen nicht! Wir hoffen, dass Dir dies in Deinem hohen Alter noch manch fröhlichen

Augenblick und Abwe^{sh}slung im Alltag bescheren wird.
Alles hat aber seine Zeit und vergeht und ändert sich, und wir
müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass Du wegen Neuerungen
im Bereiche des Ortsmuseums enttäuscht bist. Es kann ja nicht
immer alles gleich bleiben, denn Stillstand ist Rückschritt,
wenn auch viele Taten und Anordnungen der neuen Leute in der
Gemeinde, den Kommissionen und den Vereinen nicht immer unseren
Vorstellungen entsprechen und bei der älteren Generation oft
als Rückschritt empfunden wird.

Nun - Schwamm darüber und nochmals herzlichen Dank für deine ^{ehrenamtliche}
Dienste zum Wohle der Allgemeinheit. Die besten Wünsche zum be-
gonnenen neuen Lebensjahrzehnt, insbesondere ^{dem Vermögen} persönliche
Gesundheit und im Kreise der Angehörigen.

Mit herzlichen Grüßen
Museumskommission MuttENZ

Der Obmann:

Der abtretende Obmann: *F. Gypin*

Wir gratulieren



Zum 90-schte vom Albert Müller-Meyer

Am Sunntig 15. März 92 chasch Du Albert brilliere,
Du fyrsch denn Di 90-scht Geburtsdag und mir wei gratuliere.

In däm Alter bisch Du immer no gsund und fit
und mir hoffe, dass Dir au Di Läbesmuet erhalte blibt.

So gseht me Di vill uff em Velo in de Muttenzer Strosse,
doch wenns gech bärguff goht, muesch au Du schtosse.

Wenn Du d'Bäum schnyde duesch und drby uff em Oberschte Seigel duesch stoh,
so söttst Du doch e chli meh Vorsicht walte loo.

Lyt s'Gobholz vor em Schopf, so duesch säge und spalte
und schwingsch s'Beyli, dass me meint sygsch nit sone n'Alte.

Ruueiger gohts zue, wenn Du mit Luppe und Pincette duesch handiere,
denn duesch nämlig Dini Briefmarke sortiere.

Vil Arbet und Zyt hesch au ins Orts- und Buurehusmuseum investiert,
dört hesch mäenge alte und schöne Gegestand konserviert.

Wenn's Urgrosschind bi Dir isch, so mache Dir die töllschte Sache.
Es goht denn e so munter zue, dass alli fröhlig chönne lache.

Blib e so wie Du bisch, mir wünsche Dir s'Allerbescht.
Hedi, Peter, Sabine, Katrin, Matthias, Zumi, Christine und alli Gescht.

UA 13.3.92

Albert Müller zum 85. Geburtstag

.on. – Es muss ein schönes Gefühl sein, wenn ein Mensch bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern kann und feststellt «ich bin mit meinem Leben zufrieden». Für Albert Müller, der übermorgen Sonntag 85 Jahre alt wird, trifft dies zu. Die Erklärung für seine positive Lebenseinstellung liefert der Jubilar so nebenbei: «ich bin ein einfaches Leben gewohnt. Wir haben kein Auto, kein Fernsehen und keine Zentralheizung. Ich verbrachte mein Leben im Dorf. Meine Frau und ich machten nie Ferien und unternahmen keine Reisen. Wir hatten im Hause genug zu tun». Das



Albert Müller: mit 85 Jahren am Fackelzug.

«Markenzeichen» Albert Müllers ist denn auch das Velo. Das erste Stahlross erstand er sich nach Abschluss der Mechanikerlehre. Während sieben Jahren radelte er an seinen Arbeitsplatz in der Neuen Welt. Zuvor, während der Lehre, marschierte er jeden Tag von Muttenz nach Münchenstein und fuhr von dort mit dem Tram zum Lehrbetrieb in Dornach. «Wäre ich so viel Auto wie Velo gefahren, könnte ich wahrscheinlich schon lange nicht mehr gehen» begründet der Jubilar seine gute körperliche Verfassung. Die Muttenzer der älteren Generation mögen sich an den jungen Brunnenmeister erinnern, der mit einem Leiterwagen am Velo seiner Arbeit nachging – es war wohl der erste «Servicewagen» der Gemeinde.

Albert Müller wurde 1927 an der Urne zum Brunnenmeister gewählt. Von 22 Bewerbern für diese Stelle bestanden sieben die Vorprüfung, drei Kandidaten standen schliesslich zur Wahl. Albert Müller stand bis 1967, also während 40 Jahren, im Dienste der Gemeinde, der er auch in der Freizeit ein treuer Diener war. Während 25 Jahren war Albert Müller Mitglied der Schützengesellschaft, und während zehn Jahren stand er als Klarinetist in den Reihen des Musikvereins. Unauflöslich verbunden ist sein Name jedoch mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein, mit der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde und mit dem Orts- bzw. Bauernhausmuseum. Albert Müller wird als der grosse Sammler von Gegenständen bäuerlichen Ursprungs in die Geschichte eingehen. Nicht weniger als 1500 Stücke hat er in den vergangenen 15 Jahren gesammelt und restauriert. Er hat fast im Alleingang das Bauernhausmuseum möbliert ohne dass der Bestand des Ortsmuseums in Anspruch genommen werden musste.

Als Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins hat der Jubilar an keinem Fackelzug an der Fasnacht gefehlt. Auch am letzten Sonntag marschierte er inmitten der Fackelträger von der mittleren Ruine ins Dorf, kräftig zigge-zagge, hoi, hoi, hoi rufend. Eine Anekdote möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Nach dem Krieg bestand an der St. Jakobstrasse, neben der Gärtnerei Allemann, ein «Tierpark». Ein Muttenzer hatte im Erlenspiel einen Hirsch gewonnen, der – neben anderen Viechern – das Prunkstück des privaten «Tierparks» wurde. Eines Tages vermachte der Tierfreund seine Habe dem Verkehrsverein, der sich dann um die Pflege der Tiere zu kümmern hatte. 1962 wurde diese Attraktion aufgehoben. Albert Müller übernahm den Hirsch und hält seither ein Tier dieser Gattung.

1963 heiratete Albert Müller Lina Meyer vom Asphof, welche ihm einen Sohn und eine Tochter schenkte. Anfänglich wohnte das Paar an der Baselpgasse 4, seit 1951 im umgebauten Bauernhaus an der Geispelgasse 3, in welchem sich auch die beiden Grosskinder wohl fühlen.

Wir gratulieren Albert Müller zu seinem 85. Geburtstag und wünschen ihm auch für die kommenden Jahre Glück, gute Gesundheit und viel Freude an seinem geliebten Dorf.



Zum 90-schte vom Albert Müller-Meyer

Am Sunntig 15. März 92 chasch Du Albert brilliere,
Du fyrsch denn Di 90-scht Geburtsdag und mir wei gratuliere.

In däm Alter bisch Du immer no gsund und fit
und mir hoffe, dass Dir au Di Läbesmuet erhalte blibt.

So gseht me Di vill uff em Velo in de Muttenger Strosse,
doch wenss gech bärguff goht, muesch au Du shtosse.

Wenn Du d'Bäum schnyde duesch und drby uff em oberschte Seigel duesch stoh,
so söttsch Du doch e chli meh Vorsicht walte loo.

Lyt s'Gobholz vor em Schopf, so duesch säge und spalte
und schwingsch s'Beyli, dass me meint sygsch nit sone n'Alte.

Ruueiger gohts zue, wenn Du mit Luppe und Pincette duesch handiere,
denn duesch nämlig Dini Briefmarke sortiere.

Vil Arbet und Zyt hesch au ins Orts- und Buurehusmuseum investiert,
dört hesch mänge alte und schöne Gegestand konserviert.

Wenn's Urgrosschind bi Dir isch, so mache Dir die töllschte Sache.
Es goht denn e so munter zue, dass alli fröhlig chönne lache.

Blib e so wie Du bisch, mir wünsch Dir s'Allerbescht.
Hedi, Peter, Sabine, Katrin. Matthias. Zumi, Christine und alli Gescht.

Wir gratulieren

Albert Müller, Muttengz 90jährig

fsn. Eine liebenswürdige und in der ganzen Gemeinde bekannte Persönlichkeit darf morgen Sonntag den 90. Geburtstag feiern: Albert Müller-Meyer an der Geispelgasse 1 in Muttengz.

Als Bürger von Nussdorf und Muttengz wurde er am 15. März 1902 in Muttengz geboren.

Er ist an der Baselstrasse aufgewachsen. Per Velo erreichte er später täglich seine Arbeitsstätte in Dornach, wo er eine Mechanikerlehre absolvierte. Später war er in einer Schlosserei in der Neuen Welt in Münchenstein tätig.

Die Gemeinde Muttengz hatte ihn im Jahre 1927 als Brunnenmeister gewählt, eine Funktion, die er während rund vier Jahrzehnten gewissenhaft ausübte. Zu seinem Aufgabenkreis gehörte der Unterhalt der Wasserversorgung, namentlich die Instandhaltung der Wasserleitungen und die Unterhaltsarbeiten in den sechs Reservoiren.

Der Jubilar stand in vorderster Front beim Aufbau der landwirtschaftlichen Sammlung im 1972 eröffneten Ortsmuseum im Obergeschoss des Feuerwehrmagazins. Massgeblich beteiligt war er auch beim Einrichten des Bauernhaus-Museums 1984, einem Baslerbieter Dreissässen-Bauernhaus mit Scheune, Stall und Wohnhaus, im Oberdorf.

40 Jahre lang war er Begleiter an dem vom Verkehrs- und Verschönerungsverein organisierten traditionellen Fackelzug am Sonntag vor der Basler Fasnacht.

Seine gute körperliche Gesundheit erlaubt es ihm, auch heute noch seinen Garten in Ordnung zu halten und die Bäume zu pflegen.

Zu seinem Festtag möchten wir Albert Müller recht herzlich gratulieren und ihm einen noch geruhsamen Lebensabend bei bester Gesundheit wünschen.

Basell. Zeitung 14.3.92